



Von Mensch zu Mensch
Stiftung der Passauer Neuen Presse
Tel.: 0851/802 827 · EMail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Jedes Schicksal ist schwer!

Wann ist ein Schicksal schwer? Die Frage ist leicht zu beantworten: Jedes Schicksal ist schwer. Egal, mit welchen Anliegen sich die vielen Frauen, Männer und Kinder auch an die PNP-Stiftung wenden und um Hilfe bitten – hinter allen Anträgen verbergen sich Sorgen, Leid, Ängste, Not. Für den armen alten Mann ist die kaputte Waschmaschine ein schier unüberwindbares Problem, weil er die schmutzige Wäsche über Monate lang in der Badewanne per Hand reinigen muss. Für die bedürftige Seniorin wird der Mietrückstand, wegen der ihr der Vermieter die Kündigung der Wohnung androht, weil sie aufgrund ihrer kleinen Rente nicht über die Runden kommt, ein Grund für Suizidgedanken. Für den kranken Familienvater, der seine Arbeit verloren hat, sind es die laufenden Zahlungen, die ihn in die Schuldenfalle führen und die Familie in Existenznot bringen. Für die alleinerziehende Mutter mit drei Kindern ist es der tägliche Kampf, den Lebensunterhalt zu sichern, weil sich der Ehemann auf und davon gemacht hat. Und da gibt es Schicksalsschläge, die so schwer wiegen, dass sie fast nicht zu ertragen sind. Dann, wenn Menschen durch Unglücksfälle von einer Minute auf die andere mitten aus dem Leben gerissen werden. Dann, wenn Krankheiten in ganze Familien einschlagen. Dann, wenn Kinder missbraucht werden (Bericht rechts). Die PNP-Stiftung kann natürlich nicht jedes Problem lösen, nicht jedes Leid lindern und auch nicht die Last schwerer Schicksalsschläge tragen. Aber eines kann die PNP-Stiftung: Sie kann helfen, wo zu helfen ist. Mit Mitteln, die Hilfe bringen. Das ist auch der Stiftungsauftrag in 2021!

Im Namen des Stiftungsrates wünsche ich Ihnen allen gesegnete Weihnachten und das Allerbeste im Neuen Jahr!



Herzlichst Ihre
Eva Maria Fuchs
Stiftungsbefugte

„Ich hab gedacht, die Welt geht unter“

Junge Mutter muss erfahren, dass ihre Tochter missbraucht wurde – Die PNP-Stiftung hilft

Von Eva Maria Fuchs

Es gibt schreckliche Ereignisse im Leben, die man vermutlich nie mehr vergeben kann. Auch nicht an Weihnachten. Maria* hat erlebt, wovor alle Eltern sich grauen:

Die 34-jährige Maria lebt mit ihrer minderjährigen Tochter viele Jahre in Baden-Württemberg. Weil beide in Niederbayern geboren sind und dort Freunde und Verwandte wohnen, ziehen sie wieder zurück in die Heimat. Das war Mitte des Jahres. Um sich eine passende Wohnung zu suchen, können Mutter und Tochter vorübergehend in dem großen Haus der Freundin unterkommen.

Maria erinnert sich: „Wir waren so froh, dass uns meine Jugendfreundin bei sich und ihrer Familie aufgenommen hat. Ich wollte in Ruhe eine Wohnung suchen, die ich mir leisten kann.“ Weil die alleinerziehende Maria seit Monaten wegen mehrerer Erkrankungen ihren Beruf als Kinderpflegerin nicht mehr ausüben kann und auf Krankengeld angewiesen ist, muss sie jeden Cent umdrehen. Doch die Familie der Freundin gibt ihr Halt.

Alles scheint in Ordnung. Bis Maria irgendwann Veränderungen an ihrem Kind bemerkt. Ängstlich und eingeschüchtert wirkt das Mädchen. Maria bohrt nach. Nach längerem Zögern spricht das Mädchen. Sie erzählt der Mutter von sexuellen Übergriffen. Der Ehemann von Marias Jugendfreundin soll sie unter Druck gesetzt und sich an ihr vergangen haben.

„Als mir mein Kind das gesagt hat, habe ich nur noch laut geschrien. In diesem Moment hab ich gedacht, die Welt geht unter. Ich habe meine Freundin zur Rede gestellt, doch sie hat nichts davon gewusst und auch nichts geahnt.“ Niemand habe dem Ehemann und dreifachen Familienvater so etwas Schreckliches zugetraut, sagt sie.

Maria erstattet sofort Anzeige bei der Polizei und verlässt mit



Nicht für alle ist Weihnachten ein Fest der Freude.

– Fotos: Adobe Stock

der Tochter Hals über Kopf das Haus der Freundin. „Wir waren praktisch von einer Minute auf die andere obdachlos.“ Mit letzter Kraft kann sie eine Wohnung finden, jedoch die Kautionshöhe von 1300 Euro nicht aufbringen. Sie erfährt von der PNP-Stiftung und wendet sich

an den Stiftungsrat mit der dringenden Bitte um Übernahme der Kautionshöhe. Der Stiftungsrat reagiert sofort und überweist den Betrag umgehend an den Vermieter. Weinend bedankt sich Maria bei der Stiftung: „Es ist sowieso alles so schwer für uns momentan. Deshalb sind wir so

froh, dass wir in der neuen Wohnung bleiben können. Vielen, vielen Dank! Ohne ihre Hilfe hätten wir nicht weitergewusst.“ Mittlerweile ermittelt die Kripo gegen den verdächtigen Vater, den seine Frau mit den Kindern inzwischen verlassen hat. Und Maria und ihre

Tochter kämpfen mit dem Erleben.

Doch nicht genug mit der Not: Weil infolge des Umzuges von Baden-Württemberg nach Bayern die behördlichen Zuständigkeiten nicht abschließend geklärt sind und verschiedene Zuwendungen noch nicht fließen, muss Maria derzeit bis Ende des Jahres mit sehr wenig Geld auskommen.

Deshalb hat die PNP-Stiftung Mutter und Tochter weiter finanziell unter die Arme gegriffen – rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest. Maria unter Tränen: „Danke, wir können das Geld so dringend brauchen.“ Auch wenn Weihnachten heuer für die beiden anders sein wird als in früheren Jahren und das Erlebte auch die Festtage überschatten wird, so versucht Maria trotzdem positiv in die Zukunft zu schauen: „Es muss ja irgendwie weitergehen.“

**Der Name wurde von der Redaktion aus Gründen des Personendatenschutzes geändert.*

Spenden und helfen

Unterstützen auch Sie die Soziale Arbeit der PNP-Stiftung und spenden Sie bitte auf das Konto der

PNP-Stiftung
Sparkasse Passau
IBAN: DE29 7405 0000
0008 8098 57
BIC: BYLADEM1PAS

Für Spenden bis 200 Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg. Ab einer Summe von 201 Euro notieren Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger. Sie erhalten dann umgehend eine Spendenquittung. Ihre Spende kommt zu 100 Prozent Menschen in Not in unserer Region zugute. – emf

PNP-Stiftung verteilt an Weihnachten rund 120 000 Euro

24 Tafeln und vier vergleichbare Einrichtungen erhalten je 3000 Euro – ebenso das stationäre Hospiz St. Ursula in Niederaltreich

Passau. Es sind die vielen Frauen, Männer und Kinder in unserer Region, die aufgrund von Schicksalsschlägen und anderen Umständen in eine Notlage geraten, oft nicht mehr ein und aus wissen und sich mit der Bitte um Hilfe an die PNP-Stiftung wenden. So war es auch heuer wieder – und ganz besonders in der Vorweihnachtszeit, nicht zuletzt wegen der Corona-Auswirkungen, die besonders die Bedürftigen hart treffen.

Über 70 Hilfsanträge gingen alleine an Weihnachten bei der Stiftung ein. Zumeist sind es von Altersarmut betroffene Seniorinnen und Senioren, alleinerziehende Mütter und Väter, Familien mit behinderten Kindern, Kranke, aber auch viele einsame Frauen und Männer, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sie alle haben Sorgen und wissen oft nicht, wie sie über die Weihnachtsfeiertage kommen sollen.

Doch die PNP-Stiftung vergisst diese Menschen auch heuer nicht und hat an Weihnachten rund 120 000 Euro in der Region verteilt.

Der Stiftung ist es dabei ein besonderes Anliegen, gerade an Weihnachten, einem möglichst großen Teil von Bedürftigen zu helfen. Deshalb hat der Stiftungsrat erneut beschlossen, alle 24 Tafeln und vier vergleichbare Einrichtungen im Verbreitungsgebiet der PNP mit einer Weihnachtsspende in Höhe von je 3000

Euro zu unterstützen. Bedürftig sind für die Tafeln übrigens alle Menschen, die nur über wenig Geld im Monat verfügen können, beispielsweise weil sie eine kleine Rente haben, Arbeitslosengeld I oder II, Sozialhilfe oder Grundsicherung beziehen. Grundsätzlich gilt jedoch: Die Tafeln helfen allen Menschen, die der Hilfe bedürfen.

3000 Euro gehen zudem erneut an das Hospiz St. Ursula in Niederaltreich. Die PNP-Stiftung fördert

Niederbayerns zweites stationäres Hospiz seit Jahren, weil dort die Menschen in der letzten Phase ihres Lebens Hilfe, Zuwendung, Schutz und Trost finden und in Würde sterben können.

Die PNP-Stiftung unterstützt an Weihnachten folgende Tafeln und vergleichbare Einrichtungen:

Arnstorfer Tafel, Bad Reichenhaller Tafel, Berchtesgadener Tafel, BRK-Sozialwerkstatt in Altötting, Verein „Bürger helfen Bürgern“ Spiegelau, Burghauser Tafel, Deggendorfer Tafel, Freilassinger Tafel, Freyunger Tafel, Fürstzeller Tafel, Grafenauer Tafel, Hauzenberger Tafel, Hutthurmer Tafel, Laufener Tafel, Osterhofener Tafel, Passauer Tafel, Pockinger Tafel, Regener Tafel, Rothalmünsterer Tafel, Teisendorfer Tafel, Traunreuter Tafel, Trostberger Tafel, Viechtacher Tafel, Vilshofener Tafel, Waldkirchener Tafel, Suppenküche „Täglich Brot“ Passau, Schwestern vom Hl. Kreuz Altötting, Bahnhoftsmission Passau.

Danke, dass Sie mich unterstützen!

*Sehr geehrte Frau Fuchs,
die Bahnhoftsmission
wünscht Ihnen und
dem gesamten Team der
PNP-Stiftung ein
gesegnetes Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr!
2021*

*Ich bedauere mich ganz
heutzutage für Ihre Spende und
die Tatsache, dass Sie unsere
Arbeit so sehr wertschätzen.*

*Sehr geehrte Frau Fuchs
sehr geehrte Stiftungsmitglieder,
vielen herzlichen Dank dafür,
dass ich Weihnachten ein paar Orangen,
etwas zu essen und warme Socken habe.
Danke, dass Sie mich schon in früheren
schwierigen Zeiten immer unterstützt
haben, indem Sie mir finanziell unter
die Arme gegriffen haben.
Ohne Ihre Stiftung, ohne Ihr Engagement,
ohne Ihre Güte, Gnade und sehr
großem Herzen für Bedürftige,
hätte ich so manchenmal aufgegeben.
Sie bereiten große Freude.
Da ich das ganze Jahr hungern muß,
ermöglichen Sie mir durch Ihre Spende
an Weihnachten etwas zu essen zu haben.*

Die Bahnhoftsmission Passau bedankt sich für die Spende.

Einer von vielen Dankesbriefen, die die PNP-Stiftung besonders an Weihnachten erreichen: Hier bedankt sich eine kranke und bedürftige Frau.

Stiftung trauert um Dr. Waltner

Der Jurist gehörte 16 Jahre lang dem Stiftungsrat an

Passau/München. Die Stiftung der Passauer Neuen Presse trauert um ihren Stiftungsrat Dr. Georg Waltner. Der Münchner war nach längerer Krankheit vergangene Woche im Alter von 81 Jahren verstorben.

Der gebürtige Regenburger war Jurist und als Ministerialdirektor von 1988 bis 2004 Amtschef des bayerischen Staatsministeriums des Innern. Seit 2004 gehörte er dem Gremium des PNP-Stiftungsrates an. Mit seinem enormen Fachwissen und seinem reichen Erfahrungsschatz stand er der Stiftung 16 Jahre lang mit wertvollen Rat-



schlägen beratend und gestaltend zur Seite. Insbesondere

sein Interesse an Kunst und Kultur und sein Gespür für die sozialen Nöte der Menschen zeichnen das Wirken von Dr. Waltner aus. Er war ein wichtiger Impuls- und Ideengeber.

Die Stiftung der Passauer Neuen Presse verliert mit Dr. Georg Waltner einen hoch geschätzten Menschen, der mit seinem Engagement auf vielfältige Weise die Arbeit der Stiftung mitgeprägt und bereichert hat. Wir werden ihn in seiner liebenswerten, offenen, geradlinigen und humorvollen Art sehr vermissen und ihn immer in dankbarer Erinnerung behalten.

Eva Maria Fuchs